

Inhalt

Dank — IX

- I **Frühneuzeitliche Frauensatiren. Zur Einleitung — 1**
 - 1 Ausgangsphänomen ‚Devante Frauen‘ — 6
 - 2 Proteus Frauensatire: Funktionsdefinition — 12
 - 3 Zum Forschungsstand — 22
 - 3.1 Studien zu Frauensatiren der Frühen Neuzeit — 23
 - 3.2 Zur europäischen *Querelle des Sexes* im Alten Reich — 26
 - 4 Erkenntnisinteresse, Methode, Aufbau — 30
- II **Tradierte Misogynie zwischen Spiel und Ernst — 34**
 - 1 Urbilder des Bösen: Pandora und Eva — 37
 - 1.1 Der Ursprung allen Übels: Pandora — 40
 - 1.2 Verführte Verführerin: Eva — 44
 - 2 Exegetische Spiele: *Ob das Weib ein Mensch sey?* – Misogyne Argumentationsstrukturen und philogynie Gegenschriften — 48
 - 2.1 Traditionslinien des europäischen Geschlechterstreits in Johann Peter Lotichius' deutscher Vorrede zur *Gynaecologia* (1645) — 50
 - 2.2 (*Gestürzter*) Ehren-Preiß deß Hochlöblichen Frauen-Zimmers – Argumentationsstrukturen deutscher *Querelle*-Schriften — 56
 - 3 Kippmomente: Zum Verhältnis von Misogynie, Satire, Komik und Ernst — 68
 - 4 Satirische Gründungstexte: Antike Frauensatiren und ihre Rezeption im 17. Jahrhundert — 72
 - 4.1 Semonides, *Weiberiambos* — 73
 - 4.2 Juvenal, *Satura VI* — 93
- III **Topik negativer Genderaspekte im Spiegel der frühneuzeitlichen Satire — 106**
 - 1 Herrschaft – „Weiber Regiment nimbt selten ein gut End“ oder: Frauen, die Herren sein wollen — 108
 - 1.1 Weibliche Regiersucht. Wider die politische Gynäkokratie — 114
 - 1.2 Frauen in Hosen und ihr satirisches Potenzial — 121
 - 1.3 Weiberregiment im Haus — 130
 - 1.3.1 Die ‚Weibermandate‘ — 132
 - 1.3.2 *Malus Mulier*-Texte — 145

- 1.4 Herrschaft mit ‚weiblichen‘ Mitteln. Subtile Manipulation und deren Abwehr — **154**
- 2 Sexualität – Das andere Geschlecht: Die Frau als Verführerin des Mannes — **162**
 - 2.1 Sexualität als Konfessionspolemik: Luthers protestantische Ehelehre und ihre satirische Aneignung im katholischen *Weiberrost* (1606) — **168**
 - 2.2 Evas Töchter: Verführte und Verführerinnen — **174**
 - 2.2.1 „Stinkende Lust“ – Sünde und Strafe — **176**
 - 2.2.2 Kitzel und Qual – Transgression — **194**
 - 2.2.3 Ludische Lust – Moralelle Suspension — **198**
 - 2.3 Sexuelle Lockmittel: Mode, Schminke und Haartracht — **211**
 - 2.3.1 Kleidung — **216**
 - 2.3.2 Schminke und Cremes — **221**
 - 2.3.3 Kopfschmuck: Modephänomen Fontange — **229**
 - 2.4 Umkehr des Narrativs: Willige Sündenaufnahme — **243**
- 3 Hässliche Schönheit, schöne Hässlichkeit – Verblendung im Spiegel — **245**
 - 3.1 Abschreckung und Lachanlass. Wirkungsästhetische Funktionalisierung von Hässlichkeit — **248**
 - 3.1.1 Didaktische Kippmomente. ‚Hässlichkeit‘ als innere Hässlichkeit — **249**
 - 3.1.2 Müßige Erheiterung. Hässlichkeit als misogyner Lachanlass — **259**
 - 3.1.3 Satirische Inversion. Die Erotik der Hässlichkeit — **263**
 - 3.2 Hässliche (Un-)Geliebte. Antipetrarkistische Frauensatire — **271**
 - 3.3 Lob der Hässlichkeit. Hans Aßmann von Abschatz' *Schertz-Sonnette* (ED 1704) — **288**
- 4 Diabolische Affinitäten – Von ‚Plagteuffeln‘ und ‚Strahl-Hexen‘ — **305**
 - 4.1 Hexenverfolgungen in der Frühen Neuzeit und ihr Widerhall in der zeitgenössischen Literatur — **310**
 - 4.1.1 Erzählende Literatur — **314**
 - 4.1.2 Lyrik — **322**
 - 4.1.3 Flugpublizistik — **324**
 - 4.2 Diabolische Allianzen: Hexenallusionen in Frauensatiren — **326**
 - 4.2.1 Teuflische Referenz: Sprachliche Markierung — **328**

4.2.2	Teuflische Proximität: Wahlverwandte des Teufels, Triumphatorin über den Teufel — 336
4.2.3	Teuflische Darstellung: Hexenbilder — 351
4.3	Exkurs: ‚Böse Sieben‘ — 366
5	Bildung – ‚Dumme‘ Waschweiber und prätentiöse <i>feminae doctae</i> — 375
5.1	Frauenbildung im 17. Jahrhundert — 382
5.2	Zwischen ‚Waschweibergeschwätz‘ und Möchtegern-Gelehrten: Satirische Schelte weiblicher (Un-)Bildung — 394
5.2.1	,Gekippte‘ Bildung: Dümmliche Geschwätzigkeit und hochmütiger Standesdünkel — 396
5.2.2	Bildung im Dienst der ‚bösen Lust‘: Die gebildete Frau als moralische Gefahr — 401
5.2.3	Galante Bildung: Von der Roman-Kritik zur antifranzösischen Schelte — 407
5.3	Wider die pseudogelehrten Frauen. Zwei Fallstudien — 415
5.3.1	Humanistische Frauensatire? Jacob Balde, <i>Contra mulierculas, virorum gloriam ac medicae laudis societatem usurpatis titulis aemulantes</i> (1651) — 416
5.3.2	Barocke Nachwehen? Luise Adelgunde Victorie Gottsched, <i>Die Pietisterey im Fischbein-Rocke</i> (1736) — 428
IV	Aus dem Geist der Frauensatire. Spielarten des produktiven Potenzials — 439
1	Pornographie – <i>Der grosse Klunkermutz</i> (1671) — 439
2	Pikarisierung – Die Frauensatiren Johann Beers (1680–1682) — 454
3	Collage – <i>Die Entlarvte Böse Siebene</i> (1719) — 470
V	Ausblick: Barocke Reminiszenzen — 477
1	Fortleben der barocken Frauensatire im 18. Jahrhundert — 478
2	Wiederentdeckung der Frauensatire um 1900 — 490
VI	Schlussbetrachtung — 496
	Abbildungsnachweise — 503
	Bibliographie — 509
	Personen- und Werkregister — 569

